

Osteoporose: Ursachenforschung mit Labortests

BERLIN – In Deutschland sind Fachleuten zufolge rund sechs Millionen Menschen von Osteoporose betroffen. Bei dieser Stoffwechselerkrankung baut der Organismus übermäßig Knochengewebe ab, sodass die Knochen poröser werden und leichter brechen können. Labortests unterstützen die Diagnose ebenso wie die Suche nach möglichen Ursachen des Knochenschwunds, so das IPF zum Weltosteoporosetag am Dienstag, den 20. Oktober.

Knochendichtemessung durch Laborwerte ergänzen

Am häufigsten entwickeln Frauen Osteoporose – sie machen 80 Prozent der Patient*innen aus. Die Krankheit entwickelt sich vor allem nach den Wechseljahren, wenn der Östrogenspiegel sinkt. Da das Hormon auch das Knochenwachstum beeinflusst, begünstigt die hormonelle Umstellung den Abbau von Knochensubstanz. In der Regel wird Osteoporose durch eine Messung der Knochendichte diagnostiziert. Aber: Auch wenn die Knochendichtemessung schlechte Werte ergibt, erklärt diese Untersuchung noch nicht endgültig, woher die verminderte Knochendichte kommt. Leitlinien raten daher im Zuge der Diagnostik zu umfassenden Labortests, um mögliche Ursachen für die verminderte Knochendichte aufzuspüren oder auszuschließen. Dabei werden unter anderem der Calciumspiegel sowie Nieren- und Schilddrüsenwerte untersucht.

Osteoporose kann auch Männer treffen

Bei Männern kann die Knochendichte ebenfalls krankhaft schwinden. Nach Angaben des Bundeselbsthilfeverbands Osteoporose ist immerhin jeder Fünfte mit Osteoporose männlich. Bei ihnen tritt der Knochenschwund häufig als Folge anderer Erkrankungen wie etwa Stoffwechselstörungen auf. Auch Medikamente wie Kortison können die Knochendichte beeinflussen. Fachleute sprechen dann von sekundärer Osteoporose. Eine ihrer Ursachen kann Hypogonadismus sein – der Körper produziert dann weniger Testosteron. Dadurch ist das Risiko für Knochenbrüche um das 1,5- bis 2-Fache erhöht. Bei Männern mit Osteoporose sollte daher bei Bedarf auch der Testosteronwert gemessen werden.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Osteoporose“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

19.10.2026

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de